

Auszüge aus den Memminger Ratsprotokollen zu Beschwerden von Bauern aus dem Memminger Land

16. Sept. 1524:

„Auf freitag nach des heiligen Creutz tag. Burgermaister Conrater ist verordnet gen Yttenbewrn zu reiten, versuchen zwischen meinem gnedigen hern, dem abt, vnd seiner gnaden vnderthonen daselbst irrung halb gutlich handlung zu vermugen.“¹

26. Okt. 1524:

„Auf Mitwochen vor Simonis et Jude apostolorum. Ludwig Conrater ist verordnet, auf den stettag gen Vlm vnd der Landuogtei halb. Zwicker vnd Vlrich Mair sein verordnet gen Güntzburg auf den tag.“²

13. Febr. 1525:

„Auf Montag vor Valentini. Die bawrn zu Thanhain, so wider meinen gnedigen Herrn von Ochsenhawsen etwas emperung gehapt, haben ain außschuß verordnet zu meinem herrn burgermaister vnd im anzaigt, wie ir herr von Ochsenhawsen an sy langen laßen, nachdem yetz etlich emperungen wich erogen, das sy dan anhaim pleiben zu rw vnd friden, so wolt er inen in allen beschwerden enderung vnd beßerung thun vnd beholfen sein etc. Dieweil nu wir gnediger her gegen inen sich aller pillichait sich erpiet, so wern sy willens, anhaim zu bleiben, so seien aber etlich derfer, die wellen sy vberziehen, wo sy in nit beholfen seien, darauf sey ir bit, inen vor gewalt beholfen zu sein.

Der von Schwendi hat gleicher weiß seiner bawrn halb an burgermaister procht, sein bawrn seien auch aufrurig, vnd er wel alhie vor rat inen furkomens sein. Warin sy beschwerung haben, das sollen sy stellen, vnd was ain rat erken, das wel er abstellen.

Vnsere bawrn zu Pleß, so Wilhelm Besserers ist, sein auch aufrurisch, haben zusammen geschworen, nit den andern bawrn anzulygen vnd ainander bei dem iren helfen zu handhaben. Der aman vnd die vier haben nit mit in anligen wellen. Ist erraten, man wel zuheren, was darauß werden wel.“³

15. Febr. 1525:

„Auf mitwochen nach Valentini. Ist erraten, man wel dem bund zu ross und fuß schicken, souil mir schuldig sein, doch das die nyemant wider recht thuen. Man sol auch Schulthaißen schreiben, das er Kirn her schicke, zum andern, das er gut achtung hab, das [man] die knecht an end vnd ort, da es nit wider vnser gemaind ist, geprauche, dan wir besorgten sonst in vnser stat die knecht nit uffzupringen, vnd ob wir auß den vnd andern vrsachen zu rat wurden, das gelt zu schicken, ob man das annemen wurd.

Die von Stainhaim haben begert, mit irem pfarrer zu verschaffen, inen das wort gotz wie hinnen zu predigen, vnd das er in das sacrament in baiderali gestalt raichen wel, weiter das man mit dem hofmaister verschaff, das er in ain pletzen holtz eynggeb, wie von alter herkommen ist. Zum beschluß so seien etlich bawrn zu in komen vnd inen gesagt, wa sy nit zu in fallen vnd inen helfen ir furnemen volstrecken, so wellen sy der tag ains komen vnd mit inen zu morgen essen.

¹ StadtA MM, A Ratsprotokoll, zitiert nach Baumann Akten S. 35, Nr. 58b.

² StadtA MM, A Ratsprotokoll, zitiert nach Baumann Akten S. 35, Nr. 58b.

³ StadtA MM, A Ratsprotokoll, zitiert nach Baumann Akten S. 35, Nr. 58b.

Ist erraten, man welle den von Stainhaim ir begern abschlagen des holtz halb vnd inen dagegen sagen, die pfleger wellen in irem costen das holtz allenthalben im wald, das nit nutz sei, durch ain gemaind scheuten lassen vnd inen dan das vmb ain zimlichs zu kaufen geben, dan solt man in ain platz eyngeden, so mecht man ain fischwaid darauß machen, dardurch das holtz gemindert wurd vnd nit mer wachsen mecht. Des ander halb, das wort gotz betreffend vnd sacrament in baidelai gestalt zu geben, sol inen gesagt werden, man kint den pfaffen auf dem land nit, wie in der stat beschützen, man stand aber yetz in handlung, der sachen ain außerung zu geben, alßdan wel man ine das auch nit verhalten. Zum dritten, dieweil die von Stainhaim nit anzaigen kinden, wer die seien, so gesagt haben, sy wellen mit inen zu morgen essen, alle weil sy dan thuen, was sy schuldig seien, so wel ain rat als ir her zu inen setzen.

Die gesandten von Pleß haben begert jagen, vischen frei haben, item den elichen stant, das sich ain yeder verhewraten mug, wie er wel, erschatz solle hinfur nit mehr genommen werden, ain yeder sein pfening gwinen, husen vnd hofen, wie er wel; dergleichen wan ainer sterb, das man das gut nit heher staig mit den erben; leibhenne geben mießen begert der schmid rechts; 10 lb die herschaft wider herauß geben, vnd das die Besserer, wan man ain vndergang halt, irn costen selbs zalen; vnd dem hawfen der bawrn wellen sy nit zulaufen, doch das inen geholffen werd in iren beschwerungen, wie obstat; dergleichen was die gemainen bawrn erobern, daran wellen sy auch tayl haben; item die badstuben will die gemaind verleichen; alle gepot und verpot sollen nach dem kayserlichen rechten gehalten werden ...[Fehlstelle durch Beschnitt].

Wilhelm Besserer hat anzaigt vf der bawrn beger von Ples: Die guter vnd oberkait seien lehen von herzog Wilhelm [von Bayern]. Die bawrn haben im aber geschworn, was sy fur spruch vnd vordrung zu ime vnd seiner mutter haben, darumb sollen sy ine vor seiner oberkait, das ist vor ain rat furnemen, das erpuet er sich, vnd was ain rat mit recht erken, darbei wel er pleiben, dan hinder seim hern, herzog Wilhelm, darf er die lehen nit mindern. Zum andern, was er in schuldig sei, schurm zu halten, das wel er thun, souil er schuldig sei vnd im muglich sei.

Das haben die von Ples angenommen, das den iren furzuhalten. Und soll man den schmid bei recht pleiben laßen.

Die von Eggelsee haben anbracht, Jeck, Wannemacher vnd Huit, die hinder meinem hern von Ochsenhawsen sitz[en], hab[en] begert, in ziehen zu laßen zun bawrn; wie sie sich mit in, vnd ob man sy vberzieche, halten sollen.

Ist erraten, man well sy, die 3 bawrn, nichtz haissen, noch wern, aber den andern bawrn zu Egelsee, sollen dahain pleiben, so will ain rat zu in setzen, vnd das sy das hereyn wißen laßen.

Meins herren von Rotz vnderthonen haben anpracht, von der gantzen bawrschaft wegen meins hern von Rotz anpracht: Als die bawrn bei ainander gewest, sei ir abschid worden, das ain yeder vnderthanen seiner oberkait sein beschwerung anzaigen, vnd welher mangel hab, der sol das den gemainen bawrn anzaigen. Als sy nw das an mein hern von Rot gepracht, sei er wegfertig gewest gen Vlm vnd inen gesagt, wa er von Vlm kum, so wel er inen ain tag ansetzen vnd ire beschwerung heren vnd inen beholffen sein etc. Demnach ist ir beger, inen rat mitzutaylen, dan sy haben zusammen geschworn, wider zun bawrn zu ziehen, wie sy sich halten sollen, vnd das man inen zu recht helfen wel, wa man sy vergweltigen mecht. Darauf hat in ain rat die antwort geben, das ains ratz gutduncken war, das sy sich gegen nyemantz verpunden, sondern vorhin heren, was ir her mit in furnemen, vnd wie er sich in iren beschwerungen halten wel, was dan ain rat zur guthait darunder handeln mug,

erpeut er sich zu thun willig. Was auch ain rat inen inhalt der bundsainung zum rechten schuldig sei vnd thun kind, das wel er auch gern thun.⁴

15. Febr. 1525:

„Die von Stainhaim haben begert, mit irem pfarrer zu verschaffen, inen das wort gotz wie hinnen zu predigen, vnd das er in das sacrament in baiderali gestalt raichen wel, weiter das man mit dem hofmaister verschaff, das er in ain pletzen holtz eyngew, wie von alter herkommen ist. Zum beschluß so seien etlich bawrn zu in komen vnd innen gesagt, wa sy nit zu in fallen vnd inen helfen ir furnemen volstrecken, so wellen sy der tag ains komen vnd mit inen zu morgen essen. Ist erraten, man welle den von Stainhaim ir begern abschlagen des holtz halb vnd inen dagegen sagen, die pfleger wellen in irem costen das holtz allenthalben im wald, das nit hutz sei, durch ain gemaind scheuten lassen, vnd inen dan das vmb ain zimlichs zu kaufen geben, das solt man in ain platz eyngewen, so mecht man ain fischwaid darauß machen, dardurch das holtz gemindert wurd vnd nit mer wachsen mecht. Des ander halb, das wort gotz betreffend vnd sacrament in baiderali gestalt zu geben, sol inen gesagt werden, man kint den pfaffen auf dem land nit, wie in der stat beschitzen, man stand aber yetz in handlung, der sachen ain außerung zu geben, alß dan wel man ine das auch nit verhalten. Zum dritten, dieweil die von Stainhaim nit anzaigen kinden, wer die seien, so gesagt haben, sy wellen mit inen zu morgen essen, alle weil sy dan thuen, was sy schuldig seien, so wel ain rat als ir her zu inen setzen.“

Die Pleißer Bauern wenden sich wegen der Jagd und Fischerei sowie der beschwerlichen Abgabe des Ehrschatzes an den Rat.

17. Febr. 1525:

„Auf freutag nach Vallentini. Die gesandten von Lego, dem abt von Kempten zugeherig, von wegen etlicher gotz-hawßleut haben anpracht durch den Lodweber, wie sy etlich beschwerungen gegen irem g.h. haben, das der abt aber vermain vnpillich sein, vnd also zwischen inen Irrung, das yeder tayl vermain recht zu haben. Dieweil sy nw anders, dan das gotlich vnd recht [sic] begern vnd das bißher nit bekommen mugen, so sei darumb zwischen inen also ain emperung. Nun tragen sy fursorg, sy mechten durch verunglimpfen irs gnedigen herrn durch den bund, kays. Mt. Oder den adel vberzogen werden, so sei ir bit und beger, wa man inen wider recht thun welt, das man sy mit hilf nit verlaßen, dergleichen wellen sy auch thun, dan sy haben sich mit irem gnedigen herrn vor den stenden des bunds darumb rechtens zu sein veranlast, begeben vnd zugesagt.

Ist den bayrn von Lego auf ir beger die antwort geben, ain rat verseh sich nit, das in yemantz wider recht thun wird, souer aber dasselbig beschechen solt, das got lang verhiet, so wurt sich ain rat dareyn schicken, das im vnuerweißlich sein wird, dann ain rat ist nit genaigt, yemetz wider recht zu thun laßen.“

Kontaktaufnahme mit dem Ottobeurer Vogt Simprecht von Benznaun wg. Ottobeurer Untertanen.⁵

20. Febr. 1525

Forderungen der Bauern zu Boos⁶

⁴ StadtA MM, RR zitiert nach Baumann Akten S. 35-37, Nr. 58b.

⁵ StadtA MM, A Ratsprotokoll, zitiert nach Baumann Akten S. 37-38, Nr. 58b.

⁶ StadtA MM, A Ratsprotokoll, vgl. Baumann Akten S. 38, Nr. 58b.

22. Febr. 1525
Forderungen der Bauern zu Erkheim⁷

22. Febr. 1525:
Bauernversammlung zu Erkheim wegen bäuerlicher Beschwerden

24. Febr. 1525:
„Auf Mathei apostoli. Man sol Wolfen von Nordlingen in gmains bunds namen vmbgeschlagen laßen vnd ime darzu biß in 70 fl. zu leihen, doch das er in das land Wirtemberg vnd nit gegen den pawrn geprauchten sol. Man sol vnser bawrschaft alle das mandat heren laßen, man wel auch zu gotzwort setzen, vnd wa yemetz die gehorsamen vberziehen vnd beschedigen, denen mugen sy helfen vnd zuziechen, vnd ire beschwerungen wellen sy heren.“⁸

24. Febr. 1525:
„[...] Man sol vnser bawrschafft alle das mandat heren laßen, man wel auch zu gotzwort setzen, vnd wa yemetz die gehorsamen vberziehen und beschedigen, denen mugen sy helfen vnd zuziechen, vnd ire beschwerungen wellen sy heren.“

24. Febr. 1525
Eingabe der Memminger Bauern an ihren Rat⁹

24. Febr. 1525 bis 3. März 1525 / 15. März 1525
Eingabe und Bescheid¹⁰

1. März 1525
[Forderungen der Bauern zu Ottobeuren]
„Man sol auf der landschaft supliciern bei baiden predigern, auch den helfern rat haben.“¹¹

6. März 1525
[Versammlung der Bauernhauptleute in der Kramerzunft]
[Bauern zu Bedernau] *„Item die gemaindverordneten von Bedernow haben meine hern gepeten, das man inen 2 vom rat zuegebe, damit si ire beschwerd stellen kinden. Zum andern werden si von irn nachpurn vnd sonderlich von meiner hern hindersaßen ersucht zu einen zue fallen, begern daßhalber vnderscheid, wie si sich halten sollten. Doruff ist inen antwurt worden, man werd inen kain ratzfrund gonen, dan es sie andern auch abgelagen worden. Zum andern laßen meine hern zuo, dwil sis nit erheben mögen, das sie dan zue meiner hern hindersaßen fallen.“¹²*

8. März 1525
[Versammlung in der Kramerzunft] *„Auf mitwoch nach Inuocauit anno etc. 25 ...“*

9. März 1525
„Auf donstag nach Inuocauit anno etc. 25 Michel Lieber hat furpracht die articul, so die paurn wider in im vberantwort, vnd anzaigt, si seien dem pfarer fur sein hus

⁷ StadtA MM, A Ratsprotokoll, vgl. Baumann Akten S. 38-39, Nr. 58b.

⁸ StadtA MM, RR zitiert nach Baumann Akten S. 39, Nr. 58b.

⁹ StadtA MM, A Ratsprotokoll, vgl. Baumann Akten S. 119-120.

¹⁰ StadtA MM, A Ratsprotokoll, vgl. Baumann Akten S. 120-126.

¹¹ StadtA MM, A Ratsprotokoll, zitiert nach Baumann Akten S. 39, Nr. 58b.

¹² StadtA MM, A Ratsprotokoll, zitiert nach Baumann Akten S. 39-40, Nr. 58b.

*komen vnd im gesagt, er soll den pfarhof romen, vnd si woln ain andern nehmen. Ist zue den pauren geschickt, das si bei dem, wie si aim rat zuegesagt, pliben.*¹³

13. März 1525:

„Vff montag nach Reminiscere. Meiner herrn vnderthanen haben durch Hansen Mercklin, zunftmaister, anpringen laßen vnd begert ain wißen, ob ain rat vnd ire herrn beim ewangelio pleiben wellen, so wellen sy auch hinder aim rat pleiben. Ist inen antwort geben, das yederman beim ewangelio pleiben wel, vnd das sy ir beschwerden, so sy wider die burger haben, auch ybergeben, so wel ein rat den vnsern dasselbig vberantworten vnd auch darin heren. Vnd weiter, wan man sturm schlach, so sollen sy sich des artickels des bunds halten, namlich also: wan die vnsern vberzogen vnd beschedigt wurden, so sollen sy zuziechen vnd sonst nit, wan aber sonst ander nachpawrn vnd bundtsverwandten von gmainem bund beschedigt oder vberzogen wurden, so wollen sy nit zuziechen, sonder anhaimsch pleiben vnd ains ratz beschaid sich halten vnd erwarten. Bawrn haben weiter begert beschaid, dann sy achten, es sei wider briederliche lieb, wan ainer kem vnd rechts begert, das sy im nit helfen solten. Ist erraten, es sol ain yeder bawr thun, das er main uff sein geschworn aid zu verantworten wißen.“

15. März 1525:

Der Rat beschließt, dass die städtischen Prediger mit den Bauern in Woringen und Dickenreishausen wegen ihrer Beschwerden ins Gespräch treten.¹⁴

24. März 1525:

Bezüglich der Waldnutzung wollen sich die Frickenhauser Bauern an Recht und Ordnung halten.¹⁵

31. März 1525:

Den Bauern wird versprochen, dass – sobald die versammelten Reichstädte ihre Verhandlungen abgeschlossen hätten – ihre Bitten beantwortet würden.¹⁶

3. April 1525:

Angesichts des Niederbrennens der Burg Marstetten durch Bauern des Truchsessens von Waldburg bitten Buxacher, Westerharter, Woringen, Harter, Dickenreishäuser und Volkratshofer Bauern um einen Ratsbescheid. Einige Bürger sympathisieren mit den Forderungen der oberschwäbischen Bauern.

5. Mai 1525:

Der Lateinschulmeister Paul Höpp wendet sich an den Rat mit der Bitte, den aufbegehrenden Bauern und Bürgern für den „ain groß erschrecken und mißfallen“ zu vergeben.

¹³ StadtA MM, A Ratsprotokoll, zitiert nach Baumann Akten S. 40, Nr. 58b.

¹⁴ Dickenreishäuser Bauern „wil man spieß geben vmb's gelt, in aim monat zu bezalen, vnd sollen die hauptleut gut darfur sein. Ist erraten, man wel anheben, sich mit ains ratz bawrn irer beschwerden halb zu vertragen vnd mit Woringen vnd Dickerlishawsen anfachen, sollen auch baid prediger darzu verordnet vnd beruft werden.“

¹⁵ „ist gesagt worden, das sy gedencken vnd ains ratz erkaufft holtz mießig standen vnd nichtz gweltigelichs hawen vnd on recht nyemant des seinen entsetzen.“

¹⁶ „Vnsern bawrn uff ir suplicatz ist gesagt worden, das sy verziechen vnd zusehen sollen, was die stet hie handlen wellen, nachgends wel man in aber das best raten.“